



CRYSTAL
CATHEDRAL

Hour of Power Schweiz
Seestrasse 34
CH-3700 Spiez

Telefon +41 (0) 33 655 06 36
Telefax +41 (0) 33 655 06 37

E-Mail: info@hourofpower.ch
www.hourofpower.ch

Postkonto 17-260489-8

HOURLY OF POWER VOM 01.08.2010

Das Leben ist nicht fair, aber Gott ist gut – Tatsachen des Lebens oder Taten Gottes? (Robert Harold Schuller)

Begrüßung (Robert Harold Schuller [RHS]):

Welch ein großartiger Ort, um den Sonntagmorgen zu verbringen. Phantastisch. Drehen Sie sich um und geben Sie jemandem hinter Ihnen die Hand. Geben Sie Ihren Segen: Gott liebt Sie, und ich auch. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Laßt uns froh und glücklich sein.

Bibellesung: Psalm 21 (RHS):

Menschen, die wöchentlich zur Kirche kommen, lernen neue Leute kennen. Sie begrüßen alte Freunde. Wir kommen, um zu singen und zu lachen. Wir kommen an einen Ort, der voller positiver Energie ist. Sie ist heilsam und gibt Hoffnung. Wir kommen, um aus einem Buch vorzulesen. Es wurde häufiger verkauft als alle anderen Bücher in der menschlichen Geschichte. Man nennt es die Heilige Schrift. Ich werde aus einem Psalm lesen. Er wurde von David verfasst. Es heißt, er hätte ihn geschrieben, als er zum König von Israel gekrönt wurde. David bekräftigt vor seinem Volk die Größe und Güte Gottes. Hören Sie zu:

Wir erfreuen uns an deiner Stärke, Herr. Groß ist unsere Freude an deinen Segnungen. Gott, du hast uns unseren Herzenswunsch gewährt. Du hast uns das Begehren unserer Lippen nicht verweigert. Du gewährst uns den Segen deiner Güte. Du setzt uns eine Krone aus reinem Gold auf das Haupt. Wir haben das Leben von dir erbeten. Du gabst es uns für eine lange Folge von Tagen und für allzeit und immer. Groß ist unser Ruhm durch deine Hilfe. Ehre und Glanz hast du uns verliehen. Du hast uns für immer gesegnet. Du hast uns im Übermaß durch deine Gegenwart erfreut. Denn wir vertrauen auf den Herrn. Erhebe dich hoch, oh Gott, durch deine eigene Stärke. Wir werden von deiner Macht singen und sie preisen.

So wie David mit Gott wandelte, können Sie und ich auf unserem täglichen Weg Gott erfahren.

Interview Robert H. Schuller (RHS) mit Libby Gill (LG):

RHS: Nach jahrelanger Arbeit in Hollywood wurde meinem heutigen Gast bewußt, daß sie ein Leben voller altem Ballast führte, anstatt ein Leben in seiner ganzen Fülle zu führen. Dr. Phil war hier und sagte über sie: „Sie ist ein Mensch, den Sie als Gast hier haben sollten. Sie hat mir geholfen. Sie hat ein neues Buch veröffentlicht: *Traveling Hopefully*.“ Hier sind wir also. Libby Gill, ich danke Ihnen für Ihr Kommen.

LG: Danke. Ich danke Ihnen dafür, daß Sie mich eingeladen haben.

RHS: Warum hat mir Dr. Phil Ihrer Ansicht nach geraten, Sie als Gast hierher einzuladen?

LG: Dr. Phil bat mich, ihm bei seiner Show zu helfen, denn er hatte eine Botschaft zu verbreiten. Seine Fernseharbeit ist, wie Sie sehr wohl wissen, zum Nutzen der Menschen. Dann, als er von meiner Geschichte erfuhr, bot er mir an, das Vorwort für mein Buch zu schreiben. Er wollte mir helfen, meine Botschaft zu veröffentlichen.

RHS: Was haben Sie zu erzählen?

LG: Das ist meine Geschichte: Ich war sehr stark in meine inneren Schwierigkeiten verstrickt. Wie viele andere Leute lebte ich mit sehr viel Lärm

um mich herum. Ich sprach ständig zu Gott. Aber ich konnte mir nie vorstellen, daß ich innehalten und zuhören könnte, daß ich diesen ganzen Lärm abstellen und die Stimme Gottes hören könnte. Ich erkannte es, als ich eines Tages meinen Vater besuchte. Er befand sich am Ende seines Lebens. Ich saß an seinem Bett und nahm seine Hand. Mein Vater hatte meine Familie verlassen. Viele Jahre lang herrschte ein sehr angespanntes Verhältnis.

RHS: Wie kann ein Psychiater so etwas tun?

LG: Ich war eines von sechs Kindern und wuchs im Süden auf. Dann ereignete sich etwas Einschneidendes, als ich 10 Jahre alt war. Ich kam am Weihnachtstag die Treppe herunter. Bei sechs Kindern muß man das erste sein. Wir dachten nicht an Jesus. Wir wollten Geschenke auspacken. Ich ging in die Küche. Anstatt meiner Eltern war dort ein Nachbar. Er erzählte uns, daß mein ältester Bruder, der Semesterferien hatte und zu Hause war, am Heiligen Abend einen Verkehrsunfall gehabt hätte, am Abend zuvor. Er starb an diesem Weihnachtsmorgen. Anstatt daß sich nun meine Familie zusammengetan und sich an Gott gewandt hätte, fiel sie auseinander. Vier Monate später verließ Vater meine Mutter. Dann heiratete er eine frühere Patientin und verließ das Land. So kam es zu all diesen inneren Kämpfen. Damals fing ich an zu glauben, daß mein Leben aus Schmerzen, Einsamkeit und Elend bestehen würde. Sobald ich zu dieser Überzeugung gelangt war, machte ich es zu meiner Wirklichkeit. Ich entwickelte das Talent, diese Gefühle im Lauf der Jahre zu verstärken; bis zu dem Augenblick, an dem ich bei meinem Vater saß. Ich hielt inne und hörte diese Stimme zu mir sagen: „Das ist deine Chance. Dies ist die Zeit, um die Wahrheit auszusprechen, um das zu sagen, was du zu sagen hast.“ Ich hielt seine Hand. Ohne Schuldzuweisung und Bitterkeit redete ich mir einfach alles von der Seele, was ich 40 Jahre lang zurückgehalten hatte. In diesem Augenblick entdeckte ich die ungeheure Macht in der Verwundbarkeit. Seit damals gab es für mich kein Zurück mehr. Ich erhielt diesen Ruf. Ich hätte nie gedacht, ich würde das in einer Million Jahre sagen. Aber Gott trug mir auf, hinzugehen und meine Geschichte zu erzählen – auf verständliche Weise, Schritt für Schritt. Dadurch könnte ich eine Botschaft der Hoffnung verbreiten, eine Anleitung, die anderen Menschen helfen könnte, die mit den Schwierigkeiten der Selbstheilung kämpfen. Sobald man das begriffen hat, gibt man sich Gott hin. Aller Ballast fällt dann allmählich von einem ab.

RHS: Würden Sie nicht sagen – wenn ich Ihre Botschaft recht verstanden habe –, daß die Art, wie wir mit unseren Erinnerungen umgehen, von entscheidender Bedeutung ist?

LG: Von diesem Moment an, in der Zeit, als ich 10 war, habe ich etwas gelernt. Ich hatte ein System von Ansichten, mich selbst betreffend, aufgerichtet, die nicht wirklich wahr waren. Jetzt rate ich den Menschen, diesen Ansichten entgegenzutreten.

RHS: Das waren also negative Selbsteinschätzungen?

LG: Richtig.

RHS: Wie Nummer 1: Ich taue nichts.

LG: Ich taue nichts. Ich habe nichts anderes verdient. Ich bin dazu bestimmt zu leiden. Ich bin zu Gewissensqualen verurteilt. Ich bin zum Alleinsein bestimmt.

RHS: Wie gelingt es diesen negativen Gedanken, von uns Besitz zu ergreifen? Sie arbeiteten an Ihrem Magistergrad in Psychologie und haben abgebrochen.

LG: Das habe ich getan.

RHS: Sie haben viel gelernt. Das geht aus Ihrem Buch hervor.

LG: Ich habe wirklich viel gelernt. Ich hatte keine Vorstellung davon, wie prophetisch dieser Titel sein würde: *Traveling Hopefully*. Ich komme im ganzen Land herum und spreche mit Leuten; nicht nur vor Gesellschaften, sondern in

Kirchen und anderen Gruppen. Dort verbreite ich diese Botschaft. Zum ersten Mal habe ich meine Bestimmung entdeckt und im Alter von 50 Jahren – besser jetzt als nie. Das hätte ich wohl nicht sagen sollen?

RHS: Sie sind in einer Kirche. Man übertreibt nicht in einer Kirche. Sie sind erst 40 und bewegen sich auf die 50 zu.

LG: Nein, ich bin 50.

RHS: Seit wann?

LG: Ich bin am 23. August 1954 geboren.

RHS: Wo sind die 50 Jahre? Ich sehe sie nicht. Sie haben da ein graues Haar.

LG: Es gibt etwas, das man Glanzpunkte nennt. Davon wissen Sie nichts, Dr. Schuller. Wir anderen aber schon.

RHS: Lassen Sie mich Ihnen sagen: Letzte Woche hatte ich eine Erleuchtung. Ich bin 78. Letzte Woche kam mir eine Erkenntnis: Das erste graue Haar ist ein Zeichen dafür, daß die Weisheit in Ihr Leben tritt. Das ist wirklich wahr. Heißen Sie also diese ersten grauen Haare willkommen.

LG: Das glaube ich.

RHS: Weil Sie einen Preis dafür bezahlt haben. Sie sind weiser, als Sie es waren, als Sie keine grauen Haare auf dem Kopf hatten. Je grauer man wird ... Lassen wir das sein. Ich möchte Ihnen dafür danken, daß Sie heute hergekommen sind; und für alles, was Sie für Dr. Phil getan haben. Ich habe das Buch noch nicht ganz gelesen, aber ich bin sehr gespannt darauf. Haben Sie ein Schlußwort für uns? Wenn Sie uns einen Satz mit auf den Weg geben würden, welcher wäre das?

LG: Wenn wir unsere Kämpfe aufgeben und allem Lärm Einhalt gebieten können, wenn wir der Welt um uns nicht mehr soviel Bedeutung beimessen, dann finden wir in der Stille diese Stimme, die uns leitet. Eine meiner Lieblingsbibelstellen, die all dies zusammenfaßt, stammt aus der Offenbarung: „Ich habe vor dir eine offene Tür errichtet, die niemand schließen kann.“

RHS: Das ist großartig. Lieber Gott, ich danke dir für den Menschen, den ich vor mir sehe. Lieber Gott, ich danke dir dafür, daß du zu ihr gekommen bist und sie empfänglich und offen gemacht hast. Ich danke dir, daß dein Geist unausgesetzt in ihr Inneres kommt und sie führt und leitet. Ich danke dir dafür, daß du dich ihrer bedienst.

Predigt “ Das Leben ist nicht fair, aber Gott ist gut - Tatsachen des Lebens oder Taten Gottes?“ (Robert Harold Schuller):

Meine Güte, Sie sehen alle gut aus. Sehen Sie nicht toll aus, Bruce? Großartig. Danke für Ihr Kommen. Es ist ein wunderbarer Gottesdienst. Ich bin am Leben und Sie auch und wir erleben alles Mögliche, nicht wahr?

Wer von Ihnen hatte schon einmal das Gefühl, unfair behandelt worden zu sein? Heben Sie Ihre Hand. Okay, und wenn Sie nicht die Hand gehoben haben, haben Sie entweder ein schlechtes Erinnerungsvermögen oder Sie trauen sich nicht, es zuzugeben.

Vor einem Jahr habe ich dieses Buch geschrieben. Dieses Jahr lebe ich danach. Das macht Spaß. Wirklich. Es geschieht etwas im Leben, wissen Sie. Und ein Teil davon ist, dass ich etwas dazugelernt habe. Ich glaube, ich bin heute klüger, als ich noch vor einem Jahr war. Ich habe schon, solange ich lebe, das Gefühl, dass alle Dinge denen zum Besten dienen, die Gott lieben und seine Gebote halten. Und ich hatte immer den Eindruck, das alles und jedes, was mir passierte, passierte, weil Gott mich liebt und es geschehen ließ. Nun, ich schätze, das glaube ich nicht mehr. Mir ging vor einem Jahr ein Licht auf und ich schrieb auf Seite 14: „Verwechseln Sie nicht die Fakten des Lebens mit den Taten Gottes.“

Wissen Sie, mir fiel auf, dass manche Menschen, viele Menschen einfach nur nach der ersten Hälfte des Buchtitels leben. Das ist ihre Lebensphilosophie: „Das Leben ist nicht fair.“ Wenn sie Menschen treffen, die keinen positiven Glauben an Gott und keinen dynamischen Glauben an Jesus Christus haben, dann werden sie die Neigung sehen, dass sie nach dem Motto: „Das Leben ist nicht fair“ leben.

Und man weiß, was für ein Menschenschlag das sind: Zyniker. Ich glaube ihm nicht. Oder Sie meinen es nicht ernst. Oder haben Sie das auch in einem guten Vertrag aufgeschrieben?

Jeder, der schon mal Opfer von unfairem Verhalten wurde, muss aufpassen, dass er nicht hinfällt und dem Rest seines Lebens dieses Motto verpasst: „Das Leben ist nicht fair.“ Wenn Sie nur nach diesen Worten leben, werden Sie paranoid, unsicher, furchtsam und misstrauisch.

Misstrauen ist die unzuverlässigste Form von mentaler Aktivität und auch am schwierigsten auszurotten. Wenn es sich einmal festgesetzt hat, schlägt es tödliche Wurzeln im Denken. „Das Leben ist nicht fair.“ Glauben Sie das? Sie tun mir leid. Sie verpassen so viel Gutes, das andere wundervolle Menschen Ihnen aufrichtig schenken möchten – ohne einen Haken. Sie erwarten keine Gegenleistung. Sie sind einfach nette Menschen.

Und dann gibt es andere Menschen, die sich aus einem schlechten Leben heraus bekehren und Christen werden. Gott ist so gut und vergibt Ihnen Ihre Sünden und Sie ändern Ihre Lebenseinstellung. Von jetzt an leben Sie nur noch nach dem Motto: „Gott ist gut.“ Und Sie können sich nicht vorstellen, dass Gott irgendetwas in Ihrem Leben zulassen würde, außer dass Gott selbst es will und es wirklich gut ist.

Und wenn Menschen einfach nur fromm leben und mit dieser unrealistischen „Gott ist gut“-Haltung, ich sage Ihnen eines: Sie werden desillusioniert. Oder irgendwann auf dem Weg, wenn Sie alleine sind, kommen Ihnen Zweifel an Ihrem eigenen Glauben. Und d.h., Sie haben ein Problem.

Der gesamte Titel des Buches „Das Leben ist nicht fair, aber Gott ist gut“ wird Ihnen einen emotional ausgewogenen Schutz davor bieten, ein emotional unausgewogenes Leben zu führen. Sie müssen in dem Bewusstsein leben, dass das Leben nicht fair ist. Das ist die Realität.

Aber – Gott ist gut.

„Alle Dinge dienen zum Besten denen, die Gott lieben und seine Gebote halten“ bedeutet nicht, dass Gott alles zulässt, was Ihnen passiert, einschließlich Krebs oder Gott weiß was oder einen schrecklichen Unfall, bei dem Ihre Liebsten getötet werden. Das sind die Fakten des Lebens.

Lassen Sie mich diesen Absatz vorlesen. „Das Leben ist nicht fair, aber Gott ist gut.“ Verwechseln Sie das nicht miteinander, sonst werden Sie zum verwirrten Atheisten oder zum überzeugten Agnostiker. Das Leben besteht aus allem, was uns begegnet oder trifft. Das Leben selbst bedeutet, wir leben in einer sündigen Welt, wo das Böse, die Ungerechtigkeit und Schlechtigkeit sehr lebendig ist. Erheben Sie Ihre Anklage dort, wo sie hingehört. An die Fakten des Lebens und nicht an die Taten Gottes. Aber die gute Nachricht ist die: Gott kann die Fakten des Lebens ausgleichen.

Halten Sie am Glauben fest, dass Gott uns durch diese negativen Erlebnisse begleitet, auch wenn sie negativ oder sündhaft sind. Vielleicht sind sie sogar

dämonischen Ursprungs. Sie erleben die schrecklichsten Schmerzen. Gott wird Sie erlösen, wenn Sie am Glauben festhalten.

Wissen Sie, der Grund, warum wir uns an den ganzen Titel halten müssen „Das Leben ist nicht fair, aber Gott ist gut“, ist ganz einfach. Wenn wir nicht danach leben, dann werden wir die Dinge selbst in die Hand nehmen wollen. Wir werden uns rächen wollen. Das ist gefährlich.

„Die Rache ist mein und ich werde es vergelten, spricht der Herr.“ Das Leben ist nicht fair. Das nächste Mal, wenn Sie getroffen werden und Sie erkennen nicht, dass Gott kommt und die Situation ausgleicht und zum Guten wenden kann, werden Sie versuchen, sich selbst eigenhändig Ihr Recht zu verschaffen.

So wie eine Mercedes-Fahrerin. Paul Harvey erzählt diese Geschichte in seinem Buch. Eine reizende ältere Dame fährt mit ihrem Auto. Sie ist wundervoll. Sie fährt über den Parkplatz. Im Laden gibt es einige Sonderangebote, aber sie findet keinen freien Parkplatz und fährt immer wieder herum, bis sie fast schon aufgeben will. Da sieht sie jemanden mit den Händen voller Taschen aus dem Geschäft kommen und sie weiß, diese Person fährt weg. Also folgt sie ihr langsam und die Person geht zu ihrem Auto. Sie öffnet den Kofferraum und legt ihre Sachen hinein und die Dame wartet hinter ihr. Sie beobachtet die Person und sieht, wie die Rücklichter angehen und wie der Rauch aus dem Auspuff kommt, und weiß, diese Person fährt weg. Sie sieht, wie das Auto sich langsam rückwärts bewegt, und hat sich weit genug entfernt gestellt, damit der andere bequem ausparken kann. Das Auto fährt raus und fährt weg. Sie schaut sich den schönen freien Platz an und sagt sich: Endlich ein freier Parkplatz. Aber sie wartet zu lange. Von hinten kommt ein Raser, irgendein junger Kerl, der einen heißen Flitzer fährt, einen teuren italienischen Sportwagen. Er schießt an ihr vorbei und parkt auf dem freigewordenen Platz. Das ist doch nicht fair, oder? Sie öffnet ihr Fenster und sagt: „Das ist nicht fair, ich habe auf diesen Platz gewartet, er gehört mir.“ Er schaut sie an und sagt: „Tut mir leid, Omi, aber so ist es nun mal, wenn man jung und spritzig ist.“ Damit dreht er sich um und rennt in den Laden. Auf dem Weg in den Laden hört er plötzlich ein fürchterliches Krachen. Er dreht sich um und sieht, wie die Dame im Mercedes absichtlich das Heck seines teuren Sportwagens gerammt und den Kofferraum und den rechten Kotflügel zu Schrott gefahren hat. Er ist entsetzt und schreit sie an: „Das können Sie doch nicht machen!“ Sie sagt darauf: „Tja, so ist es nun mal, wenn man alt und reich ist.“

Wie oft haben Sie sich selbst schon in Schwierigkeiten gebracht, weil Sie versucht haben, eine Ungerechtigkeit auszugleichen oder sie abzuwenden? Sie waren dabei das unschuldige Opfer und haben alles noch schlimmer gemacht? Dabei haben Sie etwas gesagt, das Sie später bereut haben. Sie haben einen Brief geschrieben, den Sie am liebsten wieder zurücknehmen würden. Es ist Zeit, sich der Wahrheit zu stellen, dass wir auf dieser Welt mit anderen Menschen zusammen leben. Von diesen Menschen sind manche nett und manche sind nicht nett. Erzählen Sie mir nicht, jeder wäre nett. Manche Menschen sind gierig, andere selbstsüchtig. Richtig?

Wie geht man mit Ungerechtigkeiten um? Wenn man aus der Realität heraus annimmt, dass das Leben eben nicht fair ist, erwartet man auch nicht, dass alle einen fair behandeln. Ich erwarte das nicht. Und wenn mich andere nicht fair behandeln und ich Opfer von Ungerechtigkeit oder böser Kritik werde, und das habe ich in der Presse erlebt, dann merke ich, die Fakten des Lebens sind nicht die

Taten Gottes. Aber immer, wenn Gott sich einmischt, macht er etwas Gutes daraus.

Magic Johnson. Ich habe ihm dieses Telegramm nach Bekanntwerden seiner AIDS-Erkrankung geschickt. „Lieber Magic, ich schließe mich Millionen anderen an, die für Sie und Ihre Familie beten. Ich habe aus erster Hand erfahren, dass das Leben nicht fair ist, aber Gott ist gut. Und Sie erleben das ganz bestimmt. Ihre positive Einstellung, Ihre Hingabe daran, durch Ihr Leben anderen zu helfen, wird Sie durchtragen und Gott wird Sie auf Weisen segnen, die Sie sich nicht vorstellen können. Bleiben Sie nah an Gott. Erneuern und stärken Sie Ihren Glauben an ihn und er wird Ihnen Sieg schenken durch Jesus Christus. Gott liebt Sie, Magic, und Robert Schuller auch.“

Ich hoffe, dass er, wenn er den jungen Leuten etwas über die Gefahren von Sex erzählt, er auch eine Zuhörerschaft findet, die es zulässt, dass er etwas über den sichersten Sex erzählt, wie ihn die Bibel beschreibt. Vor 2'500 Jahren gab es eigentlich nur eine Religion: die jüdische Religion. Jesus Christus war noch nicht geboren und auch Mohammed oder Buddha waren noch nicht da.

Moses sah die Probleme, die Sex mit sich brachte, und Gott sagte zu Mose: „Lehre die Menschen, worum es beim sicheren Sex geht. Lehre sie.“ Das ist ein sehr emotionsgeladenes Thema. Die Jugendlichen sollen damit warten, bis sie verheiratet sind. Es sind nur ein paar Jahre, bis sie verheiratet sind. Einiges ist den Erwachsenen vorbehalten. Das aktive Sexualleben ist für die Erwachsenen bestimmt. Jugendliche – Ihr wartet.

Dann kam Jesus. Er lehrte dasselbe. Natürlich. Schließlich war er ein guter Jude.

Ich wurde christlich erzogen und mir wurde das auch beigebracht, meiner Frau auch. Der sicherste Sex ist nicht der, bei dem man sein Leben auf ein Stück Gummi setzt, sondern wo man auf die Verheißungen Gottes vertraut. Meine Frau und ich haben bis zu unserer Hochzeit keinen Sex gehabt, mit niemandem. Dann hatten wir Spaß. Wir haben 41 Jahre lang Spaß gehabt und wir haben immer noch Spaß. Das ist wirklich sicherer Sex, unschlagbar, er ist so sicher, dass man keine Kondome braucht.

Ich hoffe, wir werden in diesem Land eine Erweckung erleben. Dass wir anfangen zu begreifen, dass die beste Empfehlung für sicheren Sex die der Heiligen Schrift ist, und wir anfangen, mehr auf die Botschaft der Bibel zu hören als auf das Playboy Magazine.

Die Fakten des Lebens oder die Taten Gottes. Einiges, was uns zustößt, ist ziemlich schlimm. Geben Sie nicht Gott die Schuld dafür. Er hat Ihnen gesagt, was Sie tun sollen. Er hat Ihnen gesagt, was Sie nicht tun sollen. Und wenn Sie nicht darauf hören, kommen Sie in Schwierigkeiten. Das können große Schwierigkeiten sein.

„Das Leben ist nicht fair, aber Gott ist gut.“ Selbst wenn Sie Ihr Leben vermässelt haben, weil Sie seine Gebote nicht gekannt haben oder nicht auf seinen Rat gehört haben, oder Sie gesagt haben „ich mache, was ich will“, wird Gott in diese negativen Situationen kommen und kann Sie von den schrecklichen Dingen, die Ihnen passiert sind, erlösen.

Ich habe einige Freunde, die AIDS haben. Sie haben es nicht durch eine Bluttransfusion bekommen. Sie haben sich damit angesteckt, weil sie Dinge getan

haben, von denen die Bibel sagt, dass man sie nicht tun soll. Ich denke gerade an einen dieser Freunde. Er löst diese Situation indem er anderen Menschen sagt, dass er schlimme Dinge getan hat, dass er immer mal wieder, nicht oft, zu locker drauf war. Jetzt bringt ihn das um. Aber er benutzt das, um jungen Menschen beizubringen, nach dem altmodischen Gesetz zu leben, das 2'500 Jahre lang gut war. Gott ist also mitten drin.

Wenn Gottes Güte dazukommt, löst sie die Situation auf. Wie fühlt man Gottes Güte? Vielleicht durch Mut. Welchen Mut Magic Johnson zeigt, indem er aufsteht und zugibt, AIDS zu haben. Ich bewundere ihn dafür. Ich glaube wir alle tun das. Oder der Mut zu versuchen, das anzunehmen, was einem geschehen ist. Wenn Sie einen Arm verloren haben zu sagen: „Okay, ich komme ohne den einen Arm klar.“ Oder die Herausforderung anzunehmen, mit dem, was einem geblieben ist, zu handeln und zu leben.

Meine Schwester hat mir einen wunderbaren Artikel geschickt. Meine Schwester lebt in Iowa. Das ist die Geschichte von einem Teenager in Iowa. Wer von Ihnen hat schon einmal von Shenandoah in Iowa gehört? Meine Güte. Ich wusste kaum etwas von Shenandoah. Sie verkaufen dort Saat, glaube ich. Die Almay Seed Companies in Shenandoah, oder? Nicht? Damals.

Jedenfalls geht es um Brent Foster aus Shenandoah. Brent, ich kenne dich nicht. Ich wünschte, ich würde dich kennen. 18 Jahre alt. Junge, er sieht gut aus und er hat gerade seinen Highschool Abschluss gemacht, mit einem Durchschnitt von 2,1 nicht schlecht. Wow.

Er war kaum auf der Highschool, als bei ihm Krebs im Bein festgestellt wurde. Das Bein wurde amputiert. Einfach schrecklich. Einer der Gründe, warum er Schlagzeilen macht und groß in der Zeitung abgebildet ist, ist, dass er als Klassenbester seinen Abschluss gemacht hat und dass man ihm kürzlich auch ein Teil der Lunge entfernt hat. Er hat einen Artikel über seine Lebenssituation, seine Gesundheit und seine körperliche Verfassung geschrieben. Seine Schlagzeile in der Zeitung: „Ich habe fast das Gefühl, ich schulde meiner Behinderung großen Dank.“ Das ist absolut wahr.

Alle Dinge wirken zusammen zum Besten für die, die Gott lieben und seine Gebote halten. Was heißt das? Nun, wenn Ihnen etwas passiert, etwas Schlechtes, das Ihrer Gesundheit schadet, dann denken Sie nicht, dass Gott irgendetwas damit zu tun hätte. Ich glaube nicht, dass Gott irgendetwas damit zu tun hatte, dass ich mich in Amsterdam einer Gehirnoperation unterziehen musste.

Ich habe erst diese Woche etwas erfahren, das ich bis Donnerstag nicht wusste. Das war die Ausführungen des Arztes, der mir den Kopf rasierte. Er sagte, er hätte das CT gesehen und darauf erkannt, dass ich nur noch 20 oder 30 Min. zu leben gehabt hätte. Das Blut lief immer noch aus der geplatzten Vene und war schon 10 Std. lang aus der geplatzten Vene geflossen. 10 Std. lag ich schon im Koma. Er sagte seinen Kollegen und meiner Frau, dass ich noch 20 oder 30 Min. hätte und es danach zu spät wäre. Wow. Wie spürt man Gottes Güte? Das ist ein Wunder. Ich finde, das ist es.

Gott war in Aktion getreten und hatte mich gerade rechtzeitig ins Krankenhaus bringen lassen. Aber ich glaube nicht, dass Gott auch nur das Geringste mit meiner Tollpatschigkeit zu tun hatte, mit der ich ins Auto gesprungen war und mir den Kopf am Dach gestoßen hatte.

Wie lässt uns Gott seine Güte spüren, wenn die Fakten des Lebens, Ihre Sünden oder meine Sünden oder meine Tollpatschigkeit oder das schlechte Benehmen eines anderen uns traurig machen? Wie kommt Gott in diese Situation und schenkt Erlösung? Er gibt uns den Mut, das Leben anders zu betrachten. Anders. Sie müssen auf jede negative Situation reagieren.

Wenn Sie das unschuldige Opfer von Ungerechtigkeit geworden sind, unfair behandelt wurden, bei der Beförderung übergangen wurden, nicht akzeptiert wurden oder Ihre Arbeit abgelehnt wurde oder der Prüfungsausschuss Sie durchfallen ließ ... Vielleicht sind Sie in einer Beziehung Opfer von Ablehnung geworden und haben es nicht verdient. Oder Sie haben die Gehaltserhöhung nicht bekommen, die Sie verdient hätten.

Immer, wenn so etwas passiert und Sie sind unschuldig und ein Opfer, beten Sie, dass Gott Ihnen hilft. Fahren Sie nicht mit Ihrem Mercedes in den Kofferraum von jemand anderem.

Bitten Sie unseren guten Herrn, Ihnen Weisheit und Geduld zu schenken, dass Sie Ihre Herausforderungen kreativ und konstruktiv meistern.

Wenn Sie so beten, werden Ihnen alle Dinge zum Besten dienen, denen die Gott lieben und seine Gebote halten.

Sie werden herausgefordert. Sie werden Mut bekommen. Sie werden noch barmherziger werden. Oder vielleicht nehmen Sie die Situation, in der Sie stehen, und verwandeln sie auf erstaunliche Weise, in etwas sehr Kreatives und das Problem wird zu einer Möglichkeit.

Jemand sagte einmal diesen Satz, den ich als Kind immer wieder hörte: „Wenn du wütend genug bist, dass du fluchen könntest, ist es Zeit, etwas zu erfinden.“ Seien Sie barmherzig, seien Sie kreativ.

Sehen Sie mich an. Ich bin nicht mehr derselbe wie noch vor zwei Monaten. Ich bin anders. Ich weiß nicht einmal, wie ich mich verändert habe. Aber ich habe starkes Mitgefühl. Ich glaube nicht, dass ich jemals von Zorn angetrieben war. Aber ich weiß einfach, dass ich so angefüllt mit Liebe bin. Ich muss mich sehr bemühen, nicht zu weinen, weil die Liebe aus mir fließen will. Sie wissen, dass das wahr ist. Die Not lässt einen nie dort zurück, wo sie einen gefunden hat. Sie verändert einen immer. Ich bin ein anderer Mann als noch vor zwei Monaten, wegen Ihrer Gebete. Ich sage Ihnen was: Ich bin ein besserer Mensch als vorher. Bleiben Sie einfach da, es wird sich zeigen, weil: „Das Leben ist nicht fair, aber Gott ist gut.“ Lasst uns beten:

Gebet (RHS):

Herr, das Leben ist schön. Wir lieben es. Wir lieben die Täler und wir lieben die Berge. Wir lieben die Herausforderungen und die Gelegenheiten. Wir staunen darüber, wie du Situationen nimmst, die von außen schrecklich aussehen, und sie in fantastische Möglichkeiten verwandelst. Sie spüren deine Güte. Wir fühlen sie in uns. Wenn uns der Mut erfasst, erkennen wir, dass du es bist. Wenn die Liebe in uns erwacht, erkennen wir, dass du es bist. Wenn wir vor großen Herausforderungen stehen, etwas zu tun, etwas zu versuchen oder etwas zu erreichen, erkennen wir, dass du darin bist. Dein Heiliger Geist wohnt in uns. Du lebst in mir. Du lebst in diesen Menschen. Danke, Herr. Amen.

Segen (RHS):

Möge der Herr Euch segnen und behüten. Sein Angesicht leuchte über Euch. Gott schenke Euch Seinen Frieden in schlechten und in guten Zeiten, in Eurer Arbeit und in Eurer Freizeit, in Eurem Lachen und in Eurem Weinen, bis Ihr vor Jesus

steht an dem Tag, an dem es keinen Sonnenuntergang und keinen Sonnenaufgang gibt.